

Samstag, 20. Juli 2024, Tölzer Kurier - Loisachtal (TL) / Lokalteil

## SOMMERTOUR

# „Müssen Selbstständige mehr stärken“

CSU-Bundestagsabgeordneter macht Station bei Tölzer Metzgerei



Alexander Radwan packte in der Metzgerei Rottenwallner mit an. Hier belegt er gerade Semmeln unter dem prüfenden Blick von Elisabeth Röckenschuss. © arp

**Bad Tölz** – CSU-Bundestagsabgeordneter Alexander Radwan ist wie jedes Jahr im Sommer auf Tour. In seinem Wahlkreis möchte der Politiker über die drängenden Themen vor Ort ins Gespräch kommen und Eindrücke aus der Praxis sammeln. Jetzt hieß es daher sehr früh aufstehen für Radwan. Immerhin wurde er schon um 4.45 Uhr morgens in der Metzgerei Rottenwallner in Bad Tölz erwartet.

Dort durfte er beim Wursten zusehen. „Los ging es mit Weißwürsten, dann haben wir Leberkäse und Käsekrainer gemacht“, sagt der 60-Jährige. Er hat einen weißen Metzgerkittel und Gummistiefel an. Das gefällt Inhaber Klaus Rottenwallner. „Ich finde es gut, wenn ein Politiker sich nicht zu fein ist, sich

in die Arbeitskleidung zu schmeißen und mitzumachen.“ Radwan würde sich dabei „super“ schlagen, berichtet der Tölzer lachend.

Der Bundestagsabgeordnete schätzt es, erleben zu können, welche kolossalen Unterschiede in der Lebensmittelproduktion zwischen industrieller und handwerklicher Fertigung – wie noch bei Rottenwallner – bestehen. „Es ist wichtig, im Blick zu haben, dass viele Gesetze in der industriellen Fertigung wesentlich leichter umzusetzen sind, als das hier der Fall ist“, sagt Radwan. A und O sei es, „handwerkliche Betriebe und Selbstständige auch im mittelständischen Bereich mehr zu stärken.“ Denn „die gehen ja ins Risiko. Ihre Arbeit hat Würdigung verdient, und wir werden uns der Herausforderung der überbordenden Bürokratie stellen müssen, viele Unternehmer haben in Deutschland mittlerweile die Schnauze voll.“

Rottenwaller verdeutlicht: „Mittlerweile sind wir in Tölz der einzige selbst produzierende Betrieb. Es gibt noch zwei Metzgereifilialen, von Metzgern, die auch selber produzieren, aber die Entwicklung ist enorm, wenn man sich vorstellt, dass es in den 70er-Jahren noch 15 selbst produzierende Metzgereien hier gab.“ Er leitet den Familienbetrieb nun in dritter Generation. „Aber oft sterben Betriebe beim Generationswechsel, weil man einfach nicht mehr das verdient, was früher mal möglich war.“ Je mehr kleine Betriebe aufhören, umso weniger Vielfalt werde es geben, sind sich Metzger und Politiker einig.

Am Vormittag schnupperte der CSU-Politiker dann auch noch in die Welt der Verkäuferinnen hinein. Also Semmeln belegen, Wurst aufschneiden und Kunden beraten. Im Austausch mit Rottenwaller, seiner Frau Elisabeth Röckenschuss und den Angestellten merkte Radwan schnell, wo der Schuh am meisten drückt. „Es ist zwar nichts gänzlich Neues, aber eine immense Belastung für Metzger sind die gestiegenen Energiepreise und natürlich auch der Fachkräftemangel“, sagt er. Rottenwaller ergänzt: „Bei uns haben sich die Arbeitskosten mittlerweile durch die Energiepreise verdreifacht. Das muss man auch alles erst einmal erwirtschaften.“ Aber auch die Mehrwertsteuer-Erhöhung in der Gastronomie sei ein nachhaltiges Problem, das an vielen Betrieben nagt. „Wir beliefern viele gastronomische Betriebe. Seit die Mehrwertsteuer wieder angehoben wurde, spüren wir das deutlich an einer Sortimentsverschiebung – es werden seltener teurere Gerichte bestellt“, sagt der Tölzer. „Zudem wird weniger abgenommen. Die Menschen gehen einfach seltener auswärts essen“, so Rottenwallners Beobachtung.

Für Radwan geht die Sommertour noch weiter, in andere Betriebe und Branchen. Was er am Ende mitnimmt? „Wir müssen ganz unbedingt an einem Regierungswechsel arbeiten.“

FELICITAS BOGNER

